



## Den Rechtsstaat ernst nehmen

Hartmut Schauerte, Landesvorsitzender der MIT NRW

Der Haushalt des bevölkerungsreichsten Landes der Bundesrepublik Deutschland muss die Verfassung dieses Landes beachten. Das gilt für Jahre einer schlechten Konjunktur mit den dafür vorgesehenen Ausnahmen und erst recht für Jahre einer gut laufenden Konjunktur. In Grenzbereichen kann es Meinungsverschiedenheiten über einen verfassungskonformen Haushalt geben. Was aber unter keinem Umstand akzeptiert werden kann, ist vorsätzlicher Verfassungsbruch. Nach dem Urteil des Verfassungsgerichts für den Haushalt 2010 ist das bereits der Fall. Bei einer Wiederholung dieses Vorgangs wäre das ein schwerer Verfassungskonflikt.

Kein Staat in Europa und keine Land in Deutschland fährt inmitten eines Aufschwungs eine expansive Politik des „deficit spending“. Nur Frau Kraft will mit der Brechstange ihre schwierige Regierungskonstellation über Wasser halten und sich nicht nachsagen lassen, Wahlversprechen zu brechen oder den Mund wohl zu voll genommen zu haben. Aber der Staat und damit auch die soziale Stabilität unseres Landes Nordrhein-Westfalen gehen zu Grunde, wenn wir die Realitäten nicht zur Kenntnis nehmen. Das Stadttor in Düsseldorf scheint in dieser Hinsicht zu einem Elfenbeinturm geworden zu sein. Das politische Konzept von Vorab-Verschuldung, weil es ja irgendwann einmal schlechter werden kann, ist keinem Bürger zu erklären. Die Position Norbert Röttgens dagegen macht Sinn: Bei steigenden Steuereinnahmen und Aufschwung vorab sparen, weil es irgendwann einmal wieder konjunkturell schwieriger werden könnte. Man nennt das antizyklische Haushaltspolitik.

Nun hat das Verfassungsgericht erst einmal klare Kante bezüglich des Nachtrags Haushaltes 2010 gezeigt. Die Begründung geht weiter als jemals zuvor: Es konstatiert keine Begründung und damit keinen belegbaren Hinweis auf eine Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts. Man könnte auch sagen: „Man hat den Bürger für



dumm verkauft.“ So wollte man einmal kurz neun Milliarden Euro Steuergelder versenken, um später überraschende Schätze zu finden. Schlussfolgerung: Schon nach wenigen Monaten steht die Minderheits-Landesregierung vor der Wand ihrer Illusionen.

Nun Neuwahlen? Grundsätzlich ist die Antwort seitens der CDU ein „Ja, gerne“. Wenn die Landesregierung im Mai ihren Haushalt 2011 einbringt und dieser – wie zu erwarten – wieder verfassungswidrig ist, so ist das Maß voll. Ich denke, so werden es auch die Bürger sehen. Die CDU sollte diesen Haushalt dann genau prüfen und dann entscheiden, ob sie erneut Klage erhebt und erneut eine einstweilige Verfügung erwirkt. Tut sie das, dann ist nach Erlass der einstweiligen Verfügung ein Antrag auf Auflösung des Parlaments und Neuwahlen auch die logische Schlussfolgerung.

Ob es dann auch zu einer Auflösung des Landtages kommt, ist wiederum eine andere Frage. Vielleicht klammern sich SPD, Grüne

und Linke an Ihre geborgte Macht. Äußerungen in Zusammenhang mit der Neuwahlfrage, bisher habe man noch keine Abstimmung verloren, deuten darauf hin, dass man sich bei der SPD doch nicht so sicher ist, als Sieger aus solchen Wahlen hervorzugehen. Das eigene Versagen in NRW kann auch nicht ewig von anderen globalen Themen verdeckt werden. Wir als MIT und die CDU NRW sind zu dieser Auseinandersetzung bereit.

Eine Ministerpräsidentin, die nach einem Jahr keine Kraft mehr hat, muss den Kampf mit der neu aufgestellten CDU, unter Führung von Norbert Röttgen, fürchten. Und an einem Argument kommt die SPD nicht vorbei: Auch Neuwahlen erlauben keinen verfassungswidrigen Haushalt.

### +++ Termine +++ Termine +++

**09.04.2011**

**Stand der MIT NRW beim Unternehmerinnen- und Managerintag**  
Munscheidstraße 14, Wissenschaftspark Gelsenkirchen

**04.05.2011**

**Berufsorientierungsbörse (BOB) der MIT Langenfeld**  
Stadhalle Langenfeld, Hauptstraße 129 in Langenfeld

**05.05.2011**

u.a. Norbert Röttgen MdB, Landesvorsitzender der CDU NRW  
**Gastarbeiter – Fachkraft – Unternehmer: 50 Jahre gemeinsam für Deutschland**  
eine gemeinsame Veranstaltung von MIT NRW, Deutsch Türkisches Forum der CDU NRW und Türkisch-Deutscher IHK (TIHK) IHK zu Köln, Unter Sachsenhausen 10–26 in Köln, 18.00 Uhr

Viele weitere Termine finden Sie auf unseren Internetseiten [www.mit-nrw.de](http://www.mit-nrw.de).

+++ Termine +++ Termine +++

## Aus dem Landesverband

### MIT am Thema §107 auf allen Ebenen dran

In enger Kooperation mit der MIT NRW hat der Europaabgeordnete Dr. Markus Pieper eine kleine Anfrage im Europaparlament gestellt, zu der nun eine Antwort durch den Kommissar Almunia einging. Pieper fragte dabei nach der europarechtlichen Folgen einer Ausweitung der Tätigkeitsfelder der Stadtwerke sowie den steuerlichen Privilegien in diesem Zusammenhang. Interessant dabei ist in Bezug auf die Ausweitung der Tätigkeit von Stadtwerken der Hinweis durch die Kommission: „Gleichzeitig können sich wettbewerbsrechtliche Bedenken dann ergeben, wenn Stadtwerke über (lokale) Monopole verfügen, mit deren Hilfe sie den Wettbewerb in anderen (nicht monopolisierten) Märkten behindern könnten. Solchen Bedenken könnte gegebenenfalls durch erleichterte Tätigkeiten anderer Unternehmen in diesen (bisher monopolisierten) Märkten begegnet werden.“ In Bezug auf die Unterschiede in der steuerlichen Behandlung verweist die Kommission zu Recht auf Artikel 13 der Richtlinie 2006/112/EG (Mehrwertsteuer-Richtlinie), die vorsieht, dass Einrichtungen des öffentlichen Rechts wie andere Steuerpflichtige zu behandeln sind, soweit sie Tätigkeiten ausüben, bei denen eine Behandlung als Nichtsteuerpflichtige zu größeren Wettbewerbsverzerrungen führen würde. „Dies schützt sowohl Unternehmen vor den negativen Folgen einer eventuellen Bevorzugung dieser Körperschaften des öffentlichen Rechts als Nichtsteuerpflichtige, als auch die Körperschaften selbst vor den negativen Kon-

sequenzen, die mit der besonderen Stellung einer (nichtsteuerpflichtigen) Körperschaft des öffentlichen Rechts verbunden sein können. So sollen gleiche Wettbewerbsbedingungen sichergestellt werden.“

In Bezug auf die bis 2015 vorgeschriebene Dichtigkeitsprüfung schrieb Hartmut Schauerte an die Regierungspräsidenten und den Verband der Kommunalen Unternehmen VKU: „Mit Sorgen und Verwunderung mussten wir der Presse entnehmen, dass Stadtwerke im Bereich der Dichtigkeitsprüfung von privaten Kanalan schlüssen ein neues Geschäftsfeld sehen. Am Beispiel der Niederrheinwerke Service GmbH in Viersen wurde berichtet, dass diese eine neue Abteilung zur Kanalprüfung einrichten und hierzu eine Geschäftsfeldausweitung betrieben.“ (siehe „Bei anderen gelesen“) Die MIT bat um Klärung und erhielt durch die meisten Bezirksregierung als Antwort, dass dies unter den Absatz 2 Nummer 4 des §107 GO fallen würde und es sich dabei um eine nicht genehmigungspflichtige wirtschaftliche Betätigung handeln würde. Konkret „Einrichtungen des Umweltschutzes, der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung...“ Nun stellt sich die Frage, ob mit dieser Begründung die Stadtwerke – wie von uns gefragt – auch hinter dem Übergabepunkt Grundstücksgrenze alles tun dürfen, was Sanitär- und Heizungsbauer eigentlich tun. Würde dies bedeuten, dass alles ab dem Waschbecken ins Geschäftsfeld eines Stadtwerkes fallen kann? Diese Frage ist nach dieser Antwort wohl zu stellen.

### Bei anderen gesehen...

Internetseiten [www.niederrheinwerke.de/de/dichtheitspruefung](http://www.niederrheinwerke.de/de/dichtheitspruefung) (im März 2011)

„Die niederrheinwerke service sind der richtige Partner für Sie. Innerhalb der gleichen Frist, in der Sie Ihre privaten Abwasserleitungen untersuchen lassen müssen, werden die niederrheinwerke service auch die öffentlichen Abwasserleitungen in Ihrem Stadtgebiet prüfen. Sofern Sie dies wünschen, können wir dann Ihre

**Abwasserleitungen im Zuge der Prüfung der öffentlichen Abwasserleitungen direkt mit untersuchen.** Wir werden Sie einige Wochen, bevor wir mit der Prüfung der öffentlichen Abwasserleitungen in Ihrer Straße beginnen, schriftlich auf diesen Termin hinweisen und Ihnen ein Angebot für die Prüfung Ihrer privaten Abwasserleitungen unterbreiten. Bis dahin müssen Sie nichts unternehmen. Unsere Leistungen mit den aktuell gültigen Preisen...“

## Fachkräftemangel und Zuwanderung sind Themen der MIT

Schon vor vier Jahren beschloss die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU Nordrhein-Westfalen ihre „Soester Erklärung zur Zuwanderungs- und Integrationspolitik“. Bildung, Arbeit, Selbstständigkeit lautete der Dreiklang mit dem der CDU-Wirtschaftsflügel eine neue Betrachtungsweise zu diesem Themenkomplex einforderte, nämlich weniger sozialpolitische und mehr wirtschaftspolitische Herangehensweise bei der Verfolgung unserer Interessen am Standort Deutschland und Nordrhein-Westfalen. Nun, da im Wirtschaftsaufschwung das Thema Fachkräftemangel – wie von uns prognostiziert – virulent wird, gilt es nochmals klare politische Eckpunkte zu diskutieren und zu setzen. Deswegen veranstalten MIT NRW und das Deutsch Türkische Forum der CDU NRW (DTF) gemeinsam mit der TDIHK (Türkisch-Deutschen IHK) ein großes Forum unter dem Titel „Gastarbeiter – Fachkraft – Unternehmer: 50 Jahre gemeinsam für Deutschland“. Hauptgast des Abends wird der Landesvorsitzende der CDU Nordrhein-Westfalen, **Dr. Norbert Röttgen MdB**, sein, freuen sich die Vorsitzenden vom MIT und DTF, Hartmut Schauerte und Bülent Arslan, sowie der Präsident der TDIHK, Dr. Rainhard Freiherr von Leoprechting.

MIT-Mitglieder sind ganz herzlich eingeladen. Kommen Sie am **5. Mai, 18.00 Uhr** in die IHK zu Köln, Unter Sachsenhausen 10–26 und diskutieren Sie mit. Anmeldung bitte mit Namen und Personenanzahl unter [info@mit-nrw.de](mailto:info@mit-nrw.de). Weitere Informationen erhalten Sie über unsere Internetseite [www.mit-nrw.de](http://www.mit-nrw.de).

**Noch mehr Informationen, rund um die Uhr, finden Sie im Internet unter [www.mit-nrw.de](http://www.mit-nrw.de).**

## MIT Hagen und Ennepe-Ruhr Kreis Hendrik Wüst bei der MIT

Interessante Einblicke in den Zeitungsmarkt erhielten die Teilnehmer des wirtschaftspolitischen Gesprächsforums der MIT Hagen und des EN-Kreises. Die Mittelständler hatten den Geschäftsführer des Zeitungsverlegerverbandes NRW, Hendrik Wüst MdL, nach Hagen eingeladen. Mit den Worten Winston Churchills: „Die Freiheit der Rede hat den Nachteil, dass immer wieder Dummes, Hässliches und Böses gesagt wird“, eröffnete Christoph Purps, Vorsitzender der MIT Hagen. Purps machte deutlich, dass dies auch für unsere heutigen Zeitungen gilt. „Aber trotz dieses Zwiespaltes sind und bleiben Zeitungen ein wesentlicher Eckpfeiler unserer Demokratie.“ Hendrik Wüst griff diesen Gedanken auf und zeigte in seinem Vortrag die Chancen und Risiken der Zeitungsverlage – insbesondere in der elektronischen Medienwelt – auf. Kritisch wurden von den Teilnehmern die kostenlosen Internetangebote der Zeitungsverlage beurteilt. Warum soll man eine Zeitung kaufen, wenn man im Internet den Artikel

umsonst nachlesen kann? Hier, so Wüst, haben viele Zeitungsverlage sich wirtschaftlich gesehen auf ein falsches Gleis gegeben. Kritisch beurteilte er dabei das Nachrichtenangebot der öffentlich-rechtlichen

Medien im Internet. Hier hat sich eine Konkurrenz zu den Zeitungsverlagen aufgetan. Fatal sei, legte Wüst in seinem Vortrag dar, dass auf diesem Wege die Umsonst-Mentalität im Internet noch gefördert werde.



Von links: Lars Strodmeier, Vorsitzender der Wirtschaftsunioren Hagen/Ennepe-Ruhr Kreis, Hendrik Wüst, MdL und Christoph Purps

++ GASTBEITRAG ++ GASTBEITRAG ++ GASTBEITRAG ++ GASTBEITRAG ++ GASTBEITRAG ++

## Haftung in der Sozialen Marktwirtschaft – auch durch den Staat

von Karsten Haase, Dr. Jens Petersen MdL und Max Pohl (MIT Düsseldorf)

Noch immer leidet die Weltwirtschaft unter den Auswirkungen der weltweiten Finanzmarktkrise. Auf ein gemeinschaftliches Konzept zur Regulierung der Finanzwirtschaft konnten sich die G 20-Staaten noch nicht einigen. Eine der wichtigsten Ursachen der Finanzkrise war die organisierte Verantwortungslosigkeit von Akteuren im Bankensystem. Mit fremdem Geld wurden Risiken eingegangen, ohne selber für Fehlentscheidungen zu haften – sowohl bei Banken als auch Rating-Agenturen und Investmentfonds. Deshalb ist es richtig, dass zukünftig alle diese Beteiligten stärker für ihre Entscheidungen zur Verantwortung gezogen werden sollen – auch durch persönliche und wirtschaftliche Haftung. Überraschenderweise wird ein wichtiger Akteur in dieser Diskussion immer außer Acht gelassen: der Staat! Er ist intensiv in die Finanzwirtschaft eingebunden und sitzt an Schlüsselstellen zur Entwicklung der Finanzmärkte. Wichtigste staatliche Akteure sind die Bundesbank und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die BaFin

hat unter anderem die Aufgaben, drohende Gefahren aufgrund „risikobehafteter“ Finanzierungsmodelle rechtzeitig zu erkennen und die Genehmigung des Betriebes einer Bank zu erteilen oder zu widerrufen. Ist sie dieser Aufgabe in den letzten Jahren hinreichend nachgekommen? Hat sie wichtige Fehlentwicklungen rechtzeitig erkannt und bei Geschäftsbanken gegengesteuert? Diese Frage lässt sich eindeutig mit „Nein“ beantworten. Auch in länger zurückliegenden Fällen wurden sehr zweifelhafte Entscheidungen durch die BaFin getroffen. So wurde ein Bankhaus in Düsseldorf nicht geschlossen, obwohl eine Überschuldung vorlag. Die geschädigten Anleger klagten auf Staatshaftung wegen Amtspflichtverletzung. Die Gerichte lehnten aber einen Anspruch ab und stützten sich auf § 6 Kreditwesengesetz. „Nach dieser Bestimmung nimmt die Bankenaufsicht ihre Aufgaben nur im öffentlichen Interesse wahr, nicht also im Interesse einzelner Bürger.“ Diese Aussage erscheint absurd, gerade weil sich einzelne Bürger in ihrer finanziellen Disposition auf die Kon-

trollfunktion einer BaFin verlassen können müssen – sonst wäre sie ja überflüssig und wir könnten uns diesen teuren Staatsapparat sparen. Die Bankenaufsicht hatte in den Zeiten des Aufbaus der Bundesrepublik den Ruf einer unanfechtbaren Institution. Diese Qualität wäre heute in Zeiten der Globalisierung zur Stabilisierung des Geldwesens wichtiger denn je. Dazu gehört auch, Verantwortung für sein (Nicht-)Handeln zu übernehmen und gegenüber den Betroffenen hierfür zu haften. Verstößt die Bankenaufsicht gegen ihre Aufsichtspflicht, hätte sie wie in unserer Verfassung vorgesehen die geschädigten Bankkunden zu entschädigen. Die „Haftungsfreistellung“ durch den genannten § 6 Kreditwesengesetz entspricht nach unserer Auffassung nicht unserer verfassungsmäßigen Rechtsordnung. Als überzeugte Anhänger der Sozialen Marktwirtschaft vertreten wir die Ansicht: „Staatliche Behörden haben für die Ergebnisse ihres Handelns ebenso einzustehen wie wir es von der Privatwirtschaft erwarten.“



## Aus dem Landesverband

### Russischer Mittelstands-Dachverband besucht MIT NRW

„Schwerpunktland Russland“ hat sich die MIT NRW in 2011 und 2012 vorgenommen und in der Reihe der Termine mit Vertretern der Russischen Föderation traf man sich nun mit einer Delegation von Opora Rossii im Düsseldorfer Heinrich-Köppler Haus. Der Dachverband der Mittelständischen Unternehmen in Russland ist eine Nicht-Regierungs-Organisation, die allerdings weitgehend eng mit der russischen Regierungskommission für kleine und mittelständische Unternehmen zusammenarbeitet. Opora Rossii repräsentiert knapp 370.000 Unternehmen mit etwa 5 Millionen Arbeitsplätzen. Der Präsident von Opora Rossii, Sergej Borisov besuchte gemeinsam mit Vizepräsident Sergey Moiseev, der Europa-Geschäftsführerin von Opora Rossii, Irina Gayduk, dem Berater Werner Müller und Timofey Ukharev vom Handelsbüro der Russischen Botschaft in Bonn die Landeshauptstadt, um mit der MIT zu diskutieren. Neben einer Reihe von Reise- und Handelshemmnissen besprach man auch eingehend die Möglichkeiten von mittelständischer Einflussnahme in die Politik. Opora zeigte sich beeindruckt von den Alleinstellungsmerkmalen der MIT und dem direkten Draht in die Parlamente. Außerdem sprach man die Möglichkeit einer ständigen Vertretung des Ver-



Von links: Hartmut Schauerte, Stefan Simmnacher, Woytek Nawracala (East-West Office), Dr. Matthias Heider MdB, Werner Müller, Sergey Moiseev, Irina Gayduk, Timofey Ukharev, Klaus Gravemann, Sergej Borisov sowie Dolmetscherin Olga Khmelevskaya

bandes im Nordrhein-Westfalen an, die Auslandsdependancen in Finnland und in der Schweiz ergänzen könnten. Der Landesvorsitzende Hartmut Schauerte und der Bezirksvorsitzende und Mitglied im Wirtschaftsausschuss

des Bundestages, Dr. Matthias Heider MdB, sowie die anderen Teilnehmer aus Reihen der MIT freuten sich über den ersten Kontakt. Beide Seiten wollen die Zusammenarbeit in Zukunft fortführen und intensivieren.

### MIT Kreis Steinfurt

#### Norbert Röttgen in Recke umringt von MIT-Freunden

Der Landesvorsitzende der CDU in NRW war beim 10. Politischen Aschermittwoch Hauptredner der Großveranstaltung in Recke. Vor über 2.000 Besucherinnen und Besuchern aus dem CDU Kreisverband Steinfurt sowie den benachbarten Städten und Gemeinden begeisterte der Bundesminister bei seiner Aschermittwochpremiere mit einer kämpferischen und elanvollen Rede. Hauptthema war neben der „hemmungslose Verschuldung des Landes“ das Gemeindefinanzierungsgesetz, welches Kommunen landauf-landab zu höheren Gewerbesteuersätzen zwingt und damit dem Mittelstand am Standort NRW schadet. Im Anschluss traf sich Röttgen auf ein Gespräch mit dem MIT-Kreisvorsitzenden, Dieter Jasper MdB, dem stellvertretenden Landrat Bernhard Hembrock und der CDU-Kreisvorsitzenden Christina Schulze Föcking MdL, ebenfalls Mitglied der MIT.



Von links: Bernhard Hembrock, Norbert Röttgen MdB, Dieter Jasper MdB und Christina Schulze Föcking MdL.



++ GASTBEITRAG ++ GASTBEITRAG ++ GASTBEITRAG ++ GASTBEITRAG ++ GASTBEITRAG ++

## Das Küchenlatein zum Cloud Computing

Von der Rinderlende kauft man 800 Gramm, der Rest bleibt beim Metzger. Das 20-Kilo-Wagenrad Parmesan schaut schön aus, aber für die nächste Pasta reichen 200 Gramm. Und doch leisten sich viele kleine und mittelständische Unternehmen ihr ganz privates Rechenzentrum – warum bloß? Der Henkel glüht, der Topf rutscht aus der Hand: 600 Euro für ein neues Cerankochfeld! Das Planetengetriebe der edlen Küchenmaschine knarzt und knackt: Reparatur für gut 350 Euro! Und viel zu klein für den Teig des drei Meter Hefezopfs zur Goldenen Hochzeit von Tante Elsbeth ist sie obendrein. Was das alles mit Microsoft und Unternehmens-IT zu tun hat? Eine ganze Menge: Stellen Sie sich vor, sie hätten keinen eigenen Kühlschrank, sondern einen Dienstleister, der ihre Sachen für Sie kühlt – nach einem Großeinkauf viel, kurz vor dem Urlaub eben ganz wenig. In Rechnung stellt er Ihnen zudem immer nur die Kühlfläche, die sie tatsächlich benötigen. Auch ihr Herd kann nicht kaputt gehen, denn ihr persönlicher Koch-, Schmor- und Bratservice stellt Ihnen genau die benötigte Anzahl Kochfelder in der idealen Hitze zur Verfügung und kauft und wartet seine Ressourcen zudem



Marek Kraus, Microsoft Deutschland GmbH, Geschäftsfeld Mittelstand und Partner

selbst. Garantien, Betriebsanleitungen, größere Spülmaschine – für all das sorgt, übertragen auf IT-Anforderungen, eben dieser Anbieter. Nichts anderes als oben beschrieben bietet Cloud Computing bezogen auf den IT-Bedarf eines typischen Mittelständlers, dem es um Themen wie Wettbewerbsfähigkeit national und auf dem Weltmarkt, mehr Geschwindigkeit, Skalierbarkeit und Kosten-

flexibilität geht. Office 365 von Microsoft zum Beispiel stellt Funktionalitäten wie Exchange, SharePoint, Lync oder Livemeeting, die bisher nur mit eigener Serverinfrastruktur nutzbar waren, ganz einfach via Internet zur Verfügung. Zudem können die vertrauten Anwendungen weitergenutzt werden, denn unter der vertrauten Oberfläche arbeiten vor Ort installierte Anwendungen ebenso wie Office-Produkte aus der Cloud nahtlos zusammen. Und das alles ist zudem kosteneffizient und transparent, denn abgerechnet wird pro Nutzer und Monat. Für die Sicherheit der Daten sorgen hochmoderne Datenzentren mit allen marktgängigen Zertifizierungen und anspruchsvollsten Sicherheitsprozessen bei garantierter Verfügbarkeit von 99,9%. Was für die Küche noch lange Science Fiction bleiben wird, können Kleinunternehmen und Mittelständler in Sachen IT schon realisieren – hier und jetzt, sicher und zuverlässig. Mehr Informationen unter: [www.microsoft.de/cloud](http://www.microsoft.de/cloud). Wenn Sie als MIT-Verband Interesse an einer Infoveranstaltung zu diesem Thema haben, wenden Sie sich einfach an die Landesgeschäftsstelle. Hier stellt man jederzeit den Kontakt zu uns her.

### MIT Kreis Paderborn

#### Wirtschaftsexperten: „Es geht weiter bergauf!“

Der Mittelstand im Kreis Paderborn hat die Wirtschafts- und Finanzkrise endgültig „abgehakt“ und startet voller Optimismus in dieses Jahr. Dieses Fazit zogen fünf Wirtschaftsexperten bei der MIT vor über 100 Gästen unter dem Motto „Ausblick 2011“. Karl-Heinz Rawert, Vorstandsmitglied der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold, Hubert Böddeker, Vorstandsmitglied der Sparkasse Paderborn, Ferdinand Klingenthal, Vorsitzender des Einzelhandelsverbandes Ostwestfalen-Lippe, Heinrich Heggemann, stellvertretender Kreishandwerksmeister, und Dr. Herbert Hanselmann, Vizepräsident der IHK zu Bielefeld, waren der Einladung des MIT-Vorsitzenden Friedhelm Koch gefolgt und präsentierten konkrete Daten und Fakten sowie ihre Einschätzung der wirtschaftlichen Lage. Auftragseingänge und Auslastung steigen, der Schock der Krise ist überwunden und die Zeichen stehen wieder auf Wachstum, war man sich einig. Endlich stünde nicht mehr Kostensenkung ganz oben auf der Tages-

ordnung, sondern es würde wieder verstärkt über Innovationen, neue Produkte und Expansion nachgedacht. Das führe natürlich auch zu positiven Impulsen auf dem Arbeitsmarkt. In den meisten Betrieben sei Kurzarbeit kein Thema mehr. Dabei dürften

viele Unternehmen allerdings Probleme haben, ihre Vakanzen rasch zu füllen, da es sich zunehmend schwieriger gestalten, ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zu finden. Risiken wurden vor allem in der enormen Staatsverschuldung gesehen.



Friedhelm Koch (3.v.r.) umringt von seinem „Expertenteam“



## MIT Kreis Mettmann

### Oswald Metzger bei MIT

Auf Einladung des Kreisverbandes Mettmann der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU war das frühere Mitglied der Grünen und frühere Abgeordnete im Deutschen Bundestag, Oswald Metzger, zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion in die Schützenhalle nach Langenfeld-Richrath gekommen. Die erschienenen Mitglieder und Gäste erlebten einen sehr guten Vortrag des Mitgliedes des Bundesvorstandes der Mittelstands- und Wirtschafts-



Von links: Hans-Dieter Clauser MdL, Oswald Metzger, MIT-Kreisvorsitzender Wolfgang Leyendecker und Harald Giebels MdL

vereinigung zu dem Thema „Nach uns die Sintflut? Plädoyer für eine langfristige tragfähige Politik.“

Auch in der anschließenden Diskussion wurde noch einmal sehr deutlich herausgearbeitet, welche nicht nur fundamentale sondern existenzielle Bedeutung eine nachhaltige Finanzpolitik insbesondere der öffentlichen Haushalte hat. Das jetzige finanzpolitische Gebaren von Rot-Rot-Grün im Düsseldorfer Landtag und der von Frau Kraft geführten Landesregierung steht hierzu in einem krassen Widerspruch.

## Aus dem Landesverband

### Volles Haus als es um „Internes“ ging

Nach Jahren der Wahlkämpfe sortiert sich die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung nun auch intern in einigen Bereichen neu. Mit einer Funktionsträger- und Vorsitzendenkonferenz, zu der knapp 70 Teilnehmer in den Konferenztrakt des Dortmunder Flughafens gekommen waren, machte die MIT NRW den Auftakt hierzu. Die Konferenz, bei der neben dem Stellvertretenden Landesvorsitzenden Norbert Nettekoven, Schatzmeister Heijo Drießen und seitens der Landesgeschäftsstelle Klaus Gravemann und Stefan Simmnacher auch der MIT-Landesgeschäftsführer aus Niedersachsen, Andreas Sobotta, vortrug, beschäftigte sich ausschließlich mit den Themen Verbandsorganisation und Mitgliederwerbung. Eine Sitzung, die sehr gut ankam, lernte man nicht nur etwas über die Motive der poten-



tiellen Mitglieder mitzuarbeiten oder einfach nur dabei zu sein, sondern auch über die Organisationsstruktur und die regionale Verteilung sowie Stärken und Schwächen unseres Verbandes. Hartmut Schauerte, Landesvorsitzender der MIT, mahnte dann die Umsetzung an: „Wir werden nun noch verstärkter daran gehen, unseren Verband schlagkräftiger zu machen.“ Dabei sollen vor allem die Zielgruppen jüngere Unternehmer und Junge Union sowie Frauen in Wirtschaft und Unternehmen angesprochen werden. Eine erste Aktion in diesem Sinne wird die Teilnahme der MIT NRW der Unternehmerinnenmesse in Hamm im April sein. „Mitgliederwerbung wird Daueraufgabe bleiben und“, so Hartmut Schauerte, „unser Potential innerhalb der CDU und außerhalb der CDU ist riesengroß.“



Gute Vorträge, rege Diskussionen, klare Zielsetzungen und ein kleines Dankeschön an den Kollegen aus Niedersachsen, Andreas Sobotta, durch Hartmut Schauerte

## Personen/Vorstände

### Bundesverdienstkreuz für Marie-Luise Dött

Marie-Luise Dött MdB ist mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Der Präsident des Deutschen Bundestages, Dr. Norbert Lammert, übernahm die Ehrung und würdigte damit Dötts langjähriges ehrenamtliches Engagement. Dött hat als stellvertretende Vorsitzende der Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“ Unternehmen und Unternehmern zu gesellschaftlicher Akzeptanz verholfen. Die umweltpolitische Sprecherin der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag ist darüber hinaus auch Vorsitzende des „Bundes Katholi-



Marie-Luise Dött erhält das Bundesverdienstkreuz durch den Präsidenten des Deutschen Bundestages, Norbert Lammert MdB

scher Unternehmer“ (BKU). Dort nimmt sie zusammen mit vielen weiteren ehrenamtlichen Mitgliedern des BKU in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens Einfluss und wird nicht müde, die Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft auf der Basis der katholischen Soziallehre wach zu halten. Darüber hinaus engagiert sie sich immer wieder an der Schnittstelle Kirche und Wirtschaft. ist zudem ehrenamtlich im Präsidium und Kuratorium der „Guardini Stiftung“ und im Kuratorium der „Don Bosco, Jugend Dritte Welt“ engagiert. Auch ist sie Mitglied in der „Kommission für Zeitgeschichte“. In diesen Gremien und Funktionen unterstützt sie den aktiven Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Kultur. Und vor allem ist Marie-Luise Dött als Stellvertretende Vorsitzende des Parlamentskreises Mittelstand eine der engagiertesten Streitrinnen für unsere Sache. Die MIT NRW gratuliert ganz herzlich.

### Düsseldorf bestätigt Friedrich Conzen

Der MIT-Kreisverband in der Landeshauptstadt wird weiterhin von Friedrich Conzen geführt. Ohne Gegenstimme wählte die Mitgliederversammlung ihn erneut zum Vorsitzenden. Zu Stellvertretenden Vorsitzenden wählte man Thomas Dopheide, Norbert Hüsson, Jörg Lindner und Annelies Böcker. Schatzmeister ist Dirk Angerhausen, sein Stellvertreter Thomas Gedes. Schriftführer ist Josef Zipfel und als Beauftragten für die Öffentlichkeitsarbeit wählte die Versammlung Andreas Ehlert. Des weiteren wählte man 24 Beisitzer. Diese sind: Dr. Thomas Köster, Olaf Lehne MdL, Folke Dreier, Christian Rütz, Angela Erwin, Prof. Dr. Hans-J. Hennecke, Thomas Jarzombek MdB, Dr. Jens Petersen MdL, Rüdiger Gutt, Andreas Hartnigk, Max Pohl, Peter Schwabe, Marcus Görgens, Leo Icks, Jutta Meyer, Dirk-Peter Sültenfuß, Rolf Tups, Erhard Heinrich Hofmann, Klaus Ritter von Poppy, André Simon, Christa Sültenfuß, Hermann-Josef Först, Rolf Schneider und Klaus Krapoll.

### Neuer Vorsitzender in Herford

Alexander Elbracht ist neuer Vorsitzender der MIT Herford. Nach dem Tod von Hans-Dieter Bäcker übernahm nun der 42jährige den Vorsitz. Seine Stellvertreter wurden Dennis Scholz und Joachim, Störmer. Beisitzer sind Claus Naß und Thomas Elbracht. Schriftführer ist Christof Roefs und Pressesprecher Fritz Elbracht. Als eine erste Aktionen beschloss die MIT Herford eine deutliche Resolution gegen die von der Landesregierung mit dem Gemeindefinanzierungsgesetz ausgelöste Anhebung von Grundsteuer und Gewerbesteuer in vielen Kommunen der Region.

### MIT Solingen mit neuer Führung

Norbert Jordan ist neuer Vorsitzender der MIT in Solingen. In einer vorgezogenen Neuwahl des Vorstandes wurde des 41jährige Unternehmer nun zum Nachfolger von Oliver Stamm gewählt. Jordans Stellvertreter sind Nicole Molinari und Dr. Hans-Gerd Stütgen. Als Schatzmeister bestätigte die Mitgliederversammlung Hans-Peter Klein. Pressesprecherin ist Annette Brockmöller. Schriftführer ist Daniel Flemm. Als Beisitzer wurden Olaf Jansen, Christoph

Keul, Arne Moritz, Frank Roth, Rolf Steingrüber und Marc Westkämper gewählt.

### Stefan Dewender übernimmt MIT-Vorsitz in Bochum

Der 43-jährige Kaufmann Stefan Dewender ist neuer Vorsitzender der MIT in Bochum. Seine Stellvertreter sind Wilken Engelbach, Stefan Gies und Lars Lammert. Schatzmeister wurde Hans-Michael Becker. Stellvertretender Schatzmeister ist Philipp Tobias Wirkotsch. Zur Schriftführerin wählte die Versammlung Andrea Weiser. Ihr Stellvertreter ist Marc Beneke. Die Funktion des Pressesprechers übernimmt Bernd Gröttrup. Weitere Beisitzer im Vorstand sind nun: Philipp Böhme, Eberhard Herrmann, Ulrich Kösters, Heike Odparlik, Pardis Parinejad, Christian Sökeland, Diana Strätling und Valentin Zoller.

### Neue Vorsitzende in Stadtverbänden des Rhein-Kreises Neuss

Die MIT in Meerbusch und in Neuss haben neue Vorstände gewählt. Neuer Vorsitzender in Merbusch ist Daniel Meffert. Er folgt auf Carsten Herlitz. Nachfolger von Sebastian Rosen ist in Neuss Prof. Claus Goder.

### Oer Erkschwick wählte neu

Der 33-jährige Dirk Nagerski, Fahrlehrer aus Oer-Erkenschwick, ist bei der Mitgliederversammlung zum neuen MIT-Vorsitzenden gewählt worden. Er übernimmt das Amt von Oliver Mumme. Nagerski will in Oer-Erkenschwick eine active MIT aufbauen. Unterstützt wird er von seinem Stellvertreter Walter Lux. Beisitzer im Vorstand sind Birgit Bothe, Ulrike Cornelius, Teiksmä Mieling und Peter Honvehlmann.



Dirk Nagerski (3.v. rechts) mit seinem neuen Vorstand



# Ohne Mitgliederwerbung ist alles Nichts

Seit etlichen Jahren gibt es in der MIT Nordrhein-Westfalen und in der MIT Deutschland einen deutlichen Trend: Die Mitgliederzahlen gehen zurück. Damit stellt sich für uns als verantwortliche Vorstände auf allen Ebenen die Frage: Ist diese Entwicklung unumkehrbar oder können wir etwas dagegen tun? Wir haben diese Diskussion im Vorstand des Landesverbandes geführt und sind zu folgendem Ergebnis gekommen: Wir sehen die Situation nicht als unveränderlich an und deshalb entschlossen aktiv daran arbeiten, die Anzahl unserer Mitglieder zu erhöhen.

Dabei haben alle organisatorischen Ebenen der MIT wichtige Aufgaben zu erfüllen. Der Bundes-, Landes- und Bezirksebene obliegt zum einen die mediale Vorbereitung, insbesondere durch Erarbeitung von Broschüren, Flyern und Templates, zum anderen die Ermittlung von Zielgruppen oder regionalen Zielgebieten und die organisatorische Unterstützung. Die Kreis- und Stadtverbände kümmern sich um die konkrete Umsetzung von Werbemaßnahmen, das heißt die eigentliche Arbeit am Mann/Frau. Die regionale Verteilung der Mitgliederdichte auf die Länder, aber auch innerhalb der Bezirks- und Kreisverbände ist sehr unterschiedlich, und zwar unabhängig von der Anzahl der dort vorhandenen wirtschaftenden Einheiten. Diese unterschiedlichen Strukturen bieten unterschiedliche Ansätze zur Mitgliederwerbung:

1. Das Vorhandensein einer gewachsenen MIT-Struktur mit einer größeren Anzahl von Mitgliedern (teilweise über 100), stellt auch ein gesellschaftliches Element dar: Die MIT ist ein einflussreicher Faktor: Man will dazu gehören.
2. Stadt- und Gemeindeverbände mit sehr aktiven Akquisiteuren und schnellem Wachstum sind häufig stark personenabhängig: Oft vorhandene akquisitorische Monostruktur durch organisatorische Maßnahmen verbreitern.
3. Kleinere oder jüngere Stadt- und Gemeindeverbände (entwicklungsfähig): Aktives Werben um weitere Mitglieder um



Norbert Nettekoven, Stellvertretender Landesvorsitzender der MIT NRW

eine kritische Größe von 30 bis 50 Mitgliedern zu erreichen

4. Sogenannte „Diaspora-Verbände“ mit wenigen Mitgliedern und ohne nennenswerte Aktivitäten (entwicklungsbedürftig): In Zusammenarbeit mit dem CDU-Bezirks-, Kreis- oder Stadtverband eine aktive MIT-Struktur mit Vorstand aufbauen; ggf. eine Patenschaft eines Nachbar-MIT-Stadt- und Gemeindeverbandes einrichten

Es bestehen also in allen Fällen Möglichkeiten, neue Mitglieder für die MIT zu gewinnen. Aber das geht nicht von selbst, sondern erfordert engagierte Aktivitäten. Was können wir also konkret tun, um neue Mitglieder für die MIT zu werben? Nicht alle Vorstandsmitglieder verfügen über die gleichen akquisitorischen Fähigkeiten, sind also z.B. in der Lage, einen Unternehmer unmittelbar wegen einer Mitgliedschaft anzusprechen. Andererseits brauchen die TOP-Akquisiteure eine organisatorische Grundlage, um effektiv operieren zu können. Das führte uns zu der Idee einer

Dreiteilung des Prozesses der Mitgliederwerbung:

1. Stufe (Pflicht: Das können alle!)
  - a) Absprache mit dem Vorstand des CDU-Stadt- oder Gemeindeverbandes wegen Ansprechen von CDU-Mitgliedern, die Unternehmer bzw. Mittelständler sind
  - b) Sammeln von Adressen von weiteren Ziel-Mitgliedern im Stadt- oder Gemeindebezirk
  - c) Einladen von Ziel-Mitgliedern zu MIT-Veranstaltungen im Kreis oder Stadt- oder Gemeindeverband einladen
  - d) Werbe-Anschreiben an Ziel-Mitglieder versenden – ggf. zusammen mit Info-Flyer und Mitgliedsantrag –

Die Absprache mit dem CDU-Vorstand sollte der Vorsitzende bzw. der Mitgliederbeauftragte treffen. Die übrigen Tätigkeiten sind rein organisatorischer Natur und können von jedem Vorstandsmitglied geleistet werden.

2. Stufe (Pflichtkür: Das können einige!) Innerhalb von zwei bis vier Wochen nachtelefonieren. Hierzu ist eine gewisse akquisitorische Fähigkeit erforderlich, allerdings ist der Anruf durch die vorherige Einladung und das Anschreiben vorbereitet, also keine Kaltansprache. Diese Aufgabe kann ggf. auch von Mitarbeitern der Landes- oder Kreisgeschäftsstellen durchgeführt werden.
3. Stufe (Kür: Das können wenige!) Persönliches Gespräch und Aufnahme der neuen Mitglieder. Dies ist eine Aufgabe für die Akquisiteure, aber auch für die Vorsitzenden oder die Mitgliederbeauftragten.

Zum Abschluss noch eine persönliche Anmerkung:

Beim Thema Mitgliederwerbung darf der Fokus nicht nur auf der Neuakquisition von Mitgliedern liegen. Mindestens genauso wichtig ist die Pflege der vorhandenen Mitglieder. Denn in der Regel ist es leichter, ein Mitglied zu halten als ein neues zu gewinnen.

## Impressum

**Herausgeber:** Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW

**Redaktion:** Klaus Gravemann (verantwortlich), Stefan Simmnacher

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11–1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11–1 36 00 42/8 54 95 97

Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: [info@mit-nrw.de](mailto:info@mit-nrw.de)

**Verlag & Gestaltung:** Mittelstands-Verlags-gesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2–6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 91 33 33

**Druck:** Evers-Druck, Meldorf